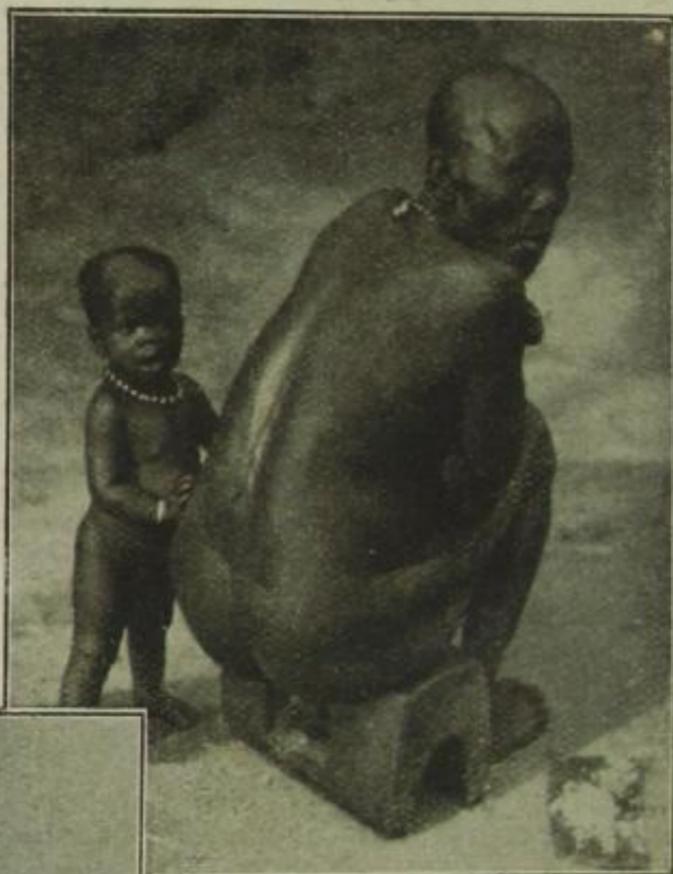


Der König von Bafut

„war fett, alt und versoffen und mit einer Unzahl von Frauen gesegnet. Zunächst hielt er mich für einen Mann. Dann meinte er: die weißen Weiber schienen entschieden kräftiger zu sein als die schwarzen, denn ich sei ja von Deutschland bis Bafut zu Fuß gelaufen, dagegen liefen sich seine Weiber schon auf dem Wege nach Bamenda lahm. Er beging grobe Verstöße gegen das vorschriftsmäßige Zeremoniell beim Empfang eines Europäers und erleichterte mich um eine Unzahl Zigaretten“.

Negerstämme Nigerias, — auf dem Orientalischen Seminar in Berlin. Als ich endlich so weit war, losfahren zu können, hätte ich eigentlich ein Sanatorium zur Erholung aufsuchen müssen. Als Ersatz dafür wählte ich einen Frachtdampfer, der nach sechs-wöchiger Fahrt in Viktoria, Britisch-Kamerun, dem Ausgangspunkt meiner Expedition, anlangte.

Die Aufgabe, die mir das Berliner Museum für Völkerkunde gestellt hatte, war: Ich sollte in Kamerun



Eine Frau des Königs von Bafut mit einem Prinzen



Der König der Kwolla,

der so stolz auf seinen Regenschirm ist, daß er sich ihn stets vorantragen läßt.

und Nigeria bei bestimmten Bergvölkern ethnologische Gegenstände, insbesondere Gebrauchsgegenstände, sammeln. Ferner alles, was ich über ihre Sitten und Gebräuche, Religionen, Lebensart usw. in Erfahrung bringen könnte, nach Möglichkeit schriftlich niederlegen.

Von Viktoria aus fuhr ich